

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb des Bezirks 9 S. Anzeigen die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 12.

Winnenden, Dienstag den 29. Januar

1889.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt. Lieferung von Naturalien und Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an Nahrungs- und Genussmitteln verschiedener Art, Wasch-, Reinigungs- und Beleuchtungs-Materialien wird für die Zeit vom 1. März 1889/90 im Submissionswege vergeben und wollen Offerte hierauf

bis zum 9. Februar l. J.,
abends 6 Uhr

bei der unterzeichneten Verwaltung eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Warengattungen, soweit solche nach den Bedingungen verlangt werden.

Die Submittenten sind bis zum 1. März l. J. an ihre Offerte und an die Lieferungsbedingungen gebunden. Die Letzteren, in welchen die zu liefernden Gegenstände im Einzelnen beschrieben sind, können in unserer Kanzlei eingesehen werden, auch werden dieselben gegen Einsendung von 40 Pfg. abgegeben.

Den 25. Januar 1889.

K. Oekonomieverwaltung

u. d.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Brot, Wecken, Fleisch, Würsten und Milch

für die Zeit vom 1. März 1889 bis letzten Februar 1890 wird im Submissionsweg vergeben. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt und bittet man Angebote auf die eine oder andere Waare

bis zum 4. Februar l. J.,
nachmittags 4 Uhr

einzureichen.

Den 28. Januar 1889.

K. Oekonomie-Verwaltung

u. d.

Revier Winnenden.

Fichtenstangen-, Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Februar

aus dem Staatswald Hornrain und Stifswald: 335 Bau- und Gerüststangen, 1285 Hopfenstangen I. und II. Cl., Reisstangen: 3840 Stk. 5-8 m, 4510 Stk. 3-5 m, 2390 Stk. 2-3 m lang, 81 Stk. Langholz V. Cl. 12 Fm., 18 Stk. IV. Cl. 4 Fm., 69 Nm. Nadelholzprügel.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Stifswald auf dem chauffierten Weg bei der Fuchsklinge.

Winnenden.

Photographie-Rahmen

in großer Auswahl
R. Hahn.

empfehl

Gewerbeverein.

Nächsten Freitag den 1. Februar findet Abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus z. Hirsch die

General-Versammlung

des Vereins statt, wobei der Rechenschaftsbericht erstattet wird und die Ergänzungswahl des Ausschusses stattfindet, auch die übrigen Zeitschriften verlost werden; nachdem findet ein Vortrag des Vorstands statt über die Mittel und Wege, welche geeignet sind, das Erwerbsleben der Gemeinde zu steigern und ihm frische Kräfte zuzuführen.

Zu zahlreichem Erscheinen, auch Nichtmitglieder sind willkommen, ladet ein Namens des Ausschusses:
der Vorstand A. Binz.

Winnenden.

Auktion.

Am Donnerstag den 31. Januar,

morgens von 8 1/2 Uhr an

werden im Hause des früheren Amtsdieners Gerstenlauer gegen bare Bezahlung folgende Sachen verkauft:



Mannskleider, Betten, Schreinwerk, Küchengeräth, Feldgeschirr, 1 Handwägle, 1 Lachensaß und allgemeiner Hausrat.

Georg Meyer.

Oppelsbohm.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Schreiner Boh Witwe kommt am Lichtmess-Feiertag den 2. Februar, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur Krone sämtliche Liegenschaft zum Verkauf:

Gebäude:

- | | | |
|------|-------|--|
| 1 a | 9 qm | Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller darunter, |
| 1 a | 41 qm | Hofraum, |
| 9 a | 62 qm | Baum- und Grasgarten hinter dem Haus, |
| 2 a | 63 qm | Gemüsegarten vor dem Haus, |
| 3 a | 21 qm | Land in den Gassenäckern neben der Straße und der Anwanne, |
| 11 a | 76 qm | Acker in den Badäckern, |
| 3 a | 96 qm | Baumacker in den Badäckern, |
| 10 a | 10 qm | Weinberg im Bahnholz, |
| 15 a | 4 qm | Laubwald im vordern Buch, |
| 37 a | — qm | Laubwald im hintern Buch, |
| 7 a | 88 qm | Acker, Markung Necklinberg, im Himmelsthor, |
| 6 a | 74 qm | Acker alda, |



wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Winnenden, 27. Jan. 1889.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Gatte und Vater

Albert Klöpfer

heute sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Jan., nachmittags um 3 Uhr statt. Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Witwe
mit ihren Kindern.



Winnenden.
Hochzeits-Einladung.



Freunde und Bekannte laden wir hiemit zu unserer am **Lichtmessfeiertag den 2. Febr.** im Gasthaus zur „Eisenbahn“ stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Gottlieb Deeg.

Die Braut:
Rosine Gökeler.

Die Hochzeitsväter:
Gottl. Deeg, Weing., Fr. Gökeler
von Bruden bei Kirchheim u./L.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Fr. Pfähler z. Eisenbahn.

Winnenden.
Sehr schöne
Bucheln

sind fortwährend zu haben bei
Ludwig Max und David Graf.

Winnenden.

Bestellungen
auf **ächten Italienerwein,**

für dessen Reinheit garantiert wird, zum **Verschnitt hauptsächlich der 1888 Weine** sehr geeignet, nimmt aus Auftrag entgegen
E. Huss. Buchdrucker.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Sieber, Schmied bringt am **Samstag den 2. Februar**, nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich folgende **Haus- und Güterstücke** zum Verkauf:
Haus No. 597. 71 qm **Wohnhaus**, 22 qm **Hofraum**, ein 2stöckiges **Wohnhaus** mit **Schmiedwerkstatt** nebst **Stall** und einem getreimten **Keller** darunter, in der **Armbrustergasse.**

Güter: 7 a 67 qm **Baum- & Grasgarten** in **Seegärten**, anaekauft zu 400 M.,
8 a 51 qm **Baumwiese** in **9 Linden.**
Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Winnenden.

600 Mark
Pflechtgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Alber, Küfer.

100 Mark

werden gegen doppelte Güterversicherung aufzunehmen gesucht.
Informativschein ist bei der Redaktion des Bl. aufgelegt.

Winnenden.

Mathilde Memminger empfiehlt sich im
Kleidermachen
nach neuestem, patentiertem Schnitt, in und außer dem Hause. Der **Näh-Unterricht** beginnt am **11. Februar.** Auch werden **Näharbeiten** jeder Art angenommen von
Geschwister Memminger.

Schuld- und Bürgscheine empfiehlt **E. Huss, Buchdrucker.**

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

das erste und größte
Bettfedern-Lager

von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 J das Pfd., sehr gute Sorte 1 M 25 J das Pfd., prima Halbdaunen 1 M 60 J und 2 M., prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 J, prima Ganzdaunen (Flaum) 2, 50 und 3 M.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Per eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält frko. per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln 2c. 2c. zugefandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungschriften. Vorrätig sind Bände: 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 u. 14. Band 15 erscheint Mitte März.
Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Landesnachrichten.

Winnenden, 28. Jan. Unsere „Liedertafel“, welche mit öffentlichen Vorträgen leider sehr sparsam ist, feierte gestern Abend das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers im Gasthaus z. „Eisenbahn“ in heiterster, ungezwungener Weise, indem sie zur Freude vieler Nichtmitglieder ihre herrlichen Melodien erschallen ließ. Hierbei kam zur Sprache, daß der Verein beabsichtige, in Gemeinschaft mit einer gefeierten auswärtigen Künstlerin demnächst eine weitere öffentliche Produktion zu veranstalten, was von den vollzählig anwesenden Mitgliedern gutgeheißen und von den Zuhörern mit Freude begrüßt wurde. Der „Krieger-Verein“, welcher das hohe Geburtsfest nachmittags im „Schwanen“ in solenner Weise beging, fand sich abends zahlreich auch noch bei der Liedertafelfeier ein und ein begeistert aufgenommenes „Hoch“ auf Seine Majestät, den allerhöchsten Beschützer des deutschen Reichs, beschloß den genussreichen Abend.

Am Mittwoch nachmittag waren die Geschwister des Zieglers Abele von Waiblingen auf der untern Rems, um zu schleifen. Der jüngere Bruder wagte sich zu weit vor und da die Eisdecke daselbst nicht stark genug war, brach derselbe ein. Seine ältere Schwester im Alter von nicht ganz 12 Jahren, wollte ihn herausziehen und fiel dann auch hinein. Wären nicht noch zum guten Glück zwei hiesige Männer in der Nähe gewesen, so hätten laut R. L. die beiden Kinder unfehlbar ihren Tod gefunden, denn sie mußten schon unter dem Eise hervorgezogen werden. Beide sind wieder zum Bewußtsein zurückgekommen.

Stuttgart, 24. Jan. Bis jetzt hört man noch wenig im Publikum über festliche Veranstaltungen zum Jubiläum des Königs Karl. Und doch werden schon allenthalben Vorbereitungen dazu getroffen. Freiherr v. Wöllwarth-Lauterburg, Kgl. Hofmarschall, begiebt sich anfangs Februar an das Kgl. Hoflager in Nizza, wo alsdann nähere Bestimmungen über das Fest getroffen werden. Soviel steht jetzt schon fest: die Stadt wird einen großartigen Guldigungs-Fadenzug ausrichten; auch der Ball im Hoftheater soll die Genehmigung des Königs erhalten haben. Se. Majestät wird die Deputationen bei einem Gartenfest in der Wilhelma vereinigen. Die Krieger-Vereine, die den Kriegerbundstag in Rücksicht auf das Jubiläum diesmal in Stuttgart abhalten, werden am Pfingstsonntag einen großen Aufzug vor dem Schloß abhalten. Daß es an hohen und höchsten Besuchen an diesen Tagen in Stuttgart nicht fehlen wird, ist selbstverständlich. Die meisten der gekrönten Häupter Deutsch-

lands werden ihre Glückwünsche persönlich überbringen — bekanntlich wird auch der Kaiser von Rußland, der Neffe König Karls, nach Stuttgart kommen.

Stuttgart, 25. Jan. Von Professor Dr. Faust hier ist zum Regierungsjubiläum Sr. M. des Königs eine dem Psalm 21 Vers 2—8 entnommene Königshymne, für gemischten Chor, Solo und Orchester und Orgelbegleitung, komponiert worden. Das Werk, dessen Widmung Se. M. der König angenommen haben, wird demnächst in der Zumbsteeg'schen Musikalienhandlung im Druck erscheinen.

Stuttgart, 25. Jan. Vom Württembergischen Veteranen-Verein waren in dem abgelaufenen Rechnungsjahr aus den früheren Kriegen bis inkl. 1815 noch 5 gegen 9 im Vorjahr zu unterstützen. Der Älteste dieser Invaliden ist 99, der jüngste 93 Jahr. Die Unterstützung betrug wieder 100 M. Außerdem wurden noch 7 Witwen von Veteranen aus der damaligen Zeit unterstützt.

Der Verband reisender Kaufleute in Deutschland, der auch in Stuttgart eine Sektion hat, blüht und gedeiht. Bei der letzten General-Versammlung wurde konstatiert, daß der Verband 27 Sektionen mit über 3600 Mitgliedern zählt. Das Barvermögen beträgt 103 726 M. Im letzten Jahre wurden 86 228 M. eingenommen und 83 615 M. ausgegeben. Der Verband zahlt Krankenunterstützung, hat eine Witwen- und Waisenkasse und einen Kriegs-Reservefond, auch werden Stellensuchenden Plätze vermittelt.

(Regimentsfest.) Die beim 5. Infanterie-Regiment (Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123) und beim ehemaligen 3. Jägerbataillon gestandenen Soldaten beabsichtigen diesen Sommer ein Regimentsfest in Ulm abzuhalten. Es hat sich bereits ein Komitee gebildet und werden demnächst die zahlreichen Einladungen ergehen. Es ist wohl zu hoffen, daß recht viele „Jünser“ wieder die alten Erinnerungen an die frühere Garnison durch ihren Besuch auffrischen und manchen geschlossenen Freundschaftsbund erneuern werden.

Neckarrem, 24. Jan. Wie sehr wirklich die Frechheit der Stromer überhand nimmt, zeigt wieder der heutige Fall. Ein zehnjähriger Knabe von hier wollte heute nach Waiblingen, um verschiedene Sachen zu kaufen; unterwegs begegnete ihm ein Stromer, der ihm alles ausforschte und endlich erfuhr, daß er 5 M. in der Tasche hatte. Er wollte ihm dieselben mit guten Worten aus der Tasche zu locken, als ihm aber das nicht gelang und der Knabe sich weigerte, warf er ihn auf den Boden und stahl ihm das Geld aus der

Tasche und ging davon. Hoffentlich wird es gelingen, den frechen Menschen einzufangen.

Möckmühl, 25. Jan. Vorgeftern erlitt den Gerber Hermann jun. von Adelsheim auf dem Wege von hier nach Lampoldshausen ein schreckliches Unglück. Derselbe wollte sich mit seinem Schwager Hebeis, nebst zwei anderen Männern, zu einer Beerdigung ins Kocherthal begeben und benutzte zu dieser Fahrt ein sog. Bernerwägel. Die Straße hat vom bekannten Wachhäusle an ziemlich Fall, eine kurze Strecke Steilabfall. Bei Ankunft an letzterer Stelle geriet das Fuhrwerk infolge Glätte ins Rutschen; ein Anhalten vermittelst Mäggen war erfolglos. Drei der Insassen, auch der Fuhrmann, die drohende Gefahr ahnend, vermochten aus dem Gefährt zu springen, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Hermann dagegen konnte sich nicht mehr frei machen und geriet unter das umstürzende Gefährt. In rasender Eile stürzten die zügellosen Pferde mit dem umgekehrten Fuhrwerk den steilen Abhang hinunter, unter demselben den bedauernswerten Unglücklichen mit fort-schleppend. Nach Ankunft der drei Unbeschädigten bei dem endlich zum Stehen gekommenen Fuhrwerk, vermochten sie den Unglücklichen nur mit vieler Mühe aus seiner mißlichen Lage frei zu machen. Der fast bis zur Unkenntlichkeit Entstellte wurde hierhergebracht, wo ihm im Hause seines Schwagers durch den hiesigen Arzt die erste Hilfe zu teil wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Außer den schrecklichen Verletzungen am Kopf und Hals, sowie einem Armbruch, scheinen auch schwere innere Verletzungen vorzuliegen. Allgemein ist die Teilnahme für den Verunglückten, der erst seit einem Jahr in glücklicher Ehe lebt. — Ein ähnliches Unglück ereilte dieser Tage einen Bürger von Siglingen, der mit Holzabführen im Walde beschäftigt war. Derselbe geriet unter den geladenen Holzwagen, welcher ihm edle Körperteile so schwer beschädigte, daß für sein Aufkommen kaum Hoffnung vorhanden ist.

Am Dienstag abend nach 6 Uhr begab sich der etwa 60jährige, aber noch rüstige Drehermeister Schaber von Sulzbach a. d. Murr in Geschäften von Verwinkel nach Sulzbach zurück. Etwa eine halbe Stunde vor Sulzbach mitten im Walde, begegnete er drei Männern, welche die Steige heraufkamen; er war eben im Begriff, denselben auszuweichen, als ihn die drei, ohne ein Wort zu reden, packten und eine hohe Böschung hinabwarfen. Als Schaber, welcher durch den Sturz betäubt wurde, wieder zu sich kam und die Fahrstraße wieder erklettert hatte, bemerkte er laut R. L. daß ihm Rock und Weste ausgerissen waren und

auch seine Uhr fehlte; sein nicht unbedeutender Geldvorrat war aber noch vorhanden. Erkennen konnte Schaber die Burschen nicht, wegen zu großer Dunkelheit; doch wird nach denselben gefahndet.

Heidenheim, 24. Jan. Wie unsinnig manche Leute bei Verkäufen im Aufstreich steigern, das zeigte sich vorgestern bei einem Holzverkauf im Walde bei Oggenhausen. Das Revieramt läßt bei uns in manchen Wäldungen das Reiz nicht zu Wellen aufbereiten, sondern verkauft es auf dem Boden liegend, unaufgemacht in sogenannten Schlägen. Ein solcher Schlag gilt in der Regel 6--10 Mark. In Oggenhausen aber wurde ein Schlag, der um 6 M. aufgethan wurde, auf 71 M. gesteigert, also fast das 12fache des Anschlags erst. Das giebt teures Holz.

Heidenheim, 24. Jan. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß einem Bauern in Disingen zwei Pferde verendeten. Derselbe war tags zuvor in einer Wirtschaft in Giengen a. d. Br. und hatte seine Pferde dort eingestellt. Kaum zu Hause angekommen bemerkte er, daß die Pferde starken Durchfall hatten. Allgemein vermutete man, es liege ein Nachsecht vor. Nun stellte die Untersuchung fest, daß keine böswillige Vergiftung vorliegt, sondern dieselbe durch Mutterkorn verursacht wurde.

Heidenheim, 25. Jan. In Oggenhausen kann endlich ein langjähriges Brautpaar Hochzeit machen. Dasselbe war schon vor 8 Jahren als Hochzeitspaar am Rathaus angeschlagen, da machte die Mutter der Braut die Sache rückgängig. Sie ist nun gestorben 82 Jahre alt und das Brautpaar kann nun zum Altare schreiten.

Ulm, 24. Jan. Die Kaufereien zwischen bayerischen und württembergischen Soldaten haben die Militärgerichte schon wiederholt beschäftigt und trotz der empfindlichen Strafen, die den übermütigen Kaufholden zudiktirt wurden, giebt es doch immer wieder Erzeße. So war es im September v. J. in der Rosengasse hier. In einer dort befindlichen Wirtschaft neckten sich bayerische Artilleristen und württembergische Infanteristen und als beide Teile das Lokal verlassen hatten, gerieten sie auf der Straße aneinander. Dabei erhielt ein Württemberger von einem Bayern vier wuchtige Hiebe mit dem blanken Seitengewehr über den Kopf, so daß er blutüberströmt in das Lazarett gebracht werden mußte und 14 Tage schwer krank darniederlag. Dieser Unthat angeklagt stand der Kanonier Senst von Neu-Ulm am Montag vor dem Bezirksgericht in München und wurde trotz seines Beugens zu 4 Monat 15 Tage Gefängnis verurteilt.

Freudenstadt, 25. Jan. Als gestern abend der Bauer Frid von hier von Mählhausen heimkehrte, wurde zwischen Maulbronn und hier von dem erst einige Wochen verheirateten Bauern Schwab mit einer Stockflinte auf jenen geschossen. Die Kugel, welche den Schenkel durchdrang, fand man im Stiefel. Nahe ist das Motiv. Der Thäter sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

Tuttlingen, 24. Jan. Eine Falschmännerbande scheint in der letzten Zeit eine ziemlich rege Thätigkeit in unserer Umgegend zu entfalten, da bereits eine sehr ansehnliche Zahl falscher 5-Mark-Stücke angehalten worden ist. Die Gendarmerie ist eifrig bestrebt, den Herren Münzfabrikanten auf die Spur zu kommen.

In der Nähe von Senglingen verunglückte Straßenwärter Brielmaier von Schwarzenbach, indem er aus dem Schlitten fiel und sich an einem Dohlen die Hirnschale einstieß.

In Hummelsweiler starb Gastwirt Förstner an einem Sturz durch das Garbenloch.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Jan. (Reichstag.) Bei der Etatsberatung (Zölle und Verbrauchs-Steuern) erwidert gegenüber den Beschwerden Gehlerts, daß das von der sächsischen Kleinindustrie gebrauchte Holz nicht als Brennholz zollfrei eingehe, sondern als Nutzholz mit Zoll belegt werde, Staatssekretär v. Malzahn, Scheitholz müsse nach dem Zolltarif frei eingeht, anderes Holz der Verzollung unterliegen. Es sei vielleicht zweckmäßig, die zollfreie Einfuhr der Holzarten auszuweiten. Bundesbevollmächtigter Goltz erklärt, es sei nicht angängig, Nutzholz unter dem Namen Brennholz eingeht zu lassen. Nach kurzer Debatte wird der Titel Zölle bewilligt. Staatssekretär von Malzahn erklärt, den vom Reichstage angenommenen Petroleumzoll habe der Bundesrat abgelehnt. Die Errichtung eines Reichstarijantes erscheine dem Bundesrate ungewöhnlich. Auf Anfrage Brömel

über die Stellung des Bundesrates zur Aufhebung des Identitäts-Nachweises erklärt v. Malzahn, der Bundesrat verhalte sich ablehnend, da nach seiner Ansicht die Folgen der Maßregel nicht zu übersehen seien. Menger befürwortet Maßregeln zum Schutze des heimischen Tabakbaues. Zu der von der Kommission beantragten Resolution um eine Untersuchung darüber, wie weit die Erleichterung der Formen bei Veranlagung und Erhebung der Tabaksteuer und der Tabaksteuerfäße sich empfiehlt, sagt der Staatssekretär v. Malzahn eingehende Erwägung zu und bemerkt, er sei bereit, jede im Interesse des heimischen Tabakbaues wünschenswerte Erleichterung zu fördern, soweit nicht das finanzielle Interesse es hindere. Die Resolution wird angenommen. Der Etat der Zölle wird genehmigt. Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr; Tagesordnung: Ostafrikanische Vorlage. Der Reichskanzler hielt während der Sitzung im Konferenz-Zimmer mit mehreren Bundesrats-Mitgliedern und Fraktionsführern eine Besprechung, erschieß auch auf kurze Zeit im Sitzungssaale und kehrte dann zu Fuß nach dem Reichskanzler-Palais zurück. — Abgeordnetenhaus. Die Vorlage über die Kosten der königlichen Polizei-Verwaltungen in den Städten wurde an die Kommission überwiesen. Im Laufe der Debatte widerlegte der Minister des Innern die der Vorlage gegenüber geäußerten Bedenken. Zu dem Gesetzentwurf über die Abänderung der Stempelsteuer erklärte Finanzminister v. Scholz, eine Anlage an den § 4 der Vorlage sei unthunlich, eingetragene Genossenschaften würden in ihrer wirtschaftlichen Lage durch die Bestimmungen des Paragraphen nicht betroffen. Die Herabsetzung des Kaufstempels bei Immobilien rechtfertige sich nicht. Die Vorlage wird an die vierzehner Kommission verwiesen. Nach unerheblicher Debatte geht der Entwurf betreffend die Melikiten-Beiträge der Elementarschullehrer an die Unterrichts-Kommission.

Berlin, 24. Jan. Den Abendblättern zufolge beriet der Seniorenkonvent der Abgeordneten gestern wiederholt in Anwesenheit des Ministers Bötticher wegen Erhöhung der Zivilliste des Königs; heute beschäftigten sich die Konservativen, National-liberalen und Freisinnigen mit der Frage, das Zentrum dagegen schon vorgestern. Ein Teil der Freisinnigen soll der Erhöhung nicht abgeneigt sein. — Es haben heute abermals Besprechungen von Mitgliedern sämtlicher Parteien des Abgeordneten-hauses über die Frage der Erhöhung der Zivilliste des Königs stattgefunden. Mit Ausnahme eines Teiles der „Freisinnigen“ sind alle Parteien für die Erhöhung.

Der Bundesrat hat heute den Gesetzentwurf für Elßaß-Vothringen angenommen, durch welchen die bezüglich des Gebrauches der französischen Sprache vor Gericht gestatteten Ausnahmen aufgehoben und die deutsche Sprache zur alleinigen Sprache vor Gericht im gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren bestimmt wird.

Berlin, 25. Jan. Wie verlautet, werden im Monate Juni, nach Schluß der Hoftrauer in Berlin, Kaiser Franz Josef, Zar Alexander und König Humbert dem deutschen Kaiser Gegenbesuche abstaten. Die Monarchen werden, wie es heißt, nicht gleichzeitig nach Berlin kommen. — Der Kronprinz von Griechenland traf zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein. Hausminister Wedell vereinbart demnächst mit dem griechischen Gesandten Angelos Blachos den Ehevertrag der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem Kronprinzen von Griechenland.

Berlin, 25. Jan. Die Hochzeit der Prinzessin Sofie mit dem Kronprinzen von Griechenland findet im Frühjahr in Athen statt, weil in Berlin Schwierigkeiten wegen der verschiedenen Konfession entstehen würden. — Der Bundesrat erteilte der Ernennung Wismanns zum Reichskommissär seine Zustimmung. — Nach der „Freis. Ztg.“ soll der Kronfideikommissfonds mit 500 000 Mark an den Anteilen der ostafrikanischen Gesellschaft beteiligt sein. — Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf zugegangen, durch welchen das vorjährige Gesetz zur Beseitigung der durch die Frühjahrsüberschwemmungen des Jahres 1888 herbeigeführten Verheerungen auch auf diejenigen Überschwemmungen ausgedehnt wird, die dann im August und September im Kreise Elbing und Niederschlesien stattgefunden haben. Der Bewilligung besonderer Mittel dazu bedarf es nicht, da die vorhandenen noch ausreichen.

Berlin, 25. Jan. Es dürfte die Damenwelt interessieren zu erfahren, daß die Courschleppe, welche

die Kaiserin beim Ordensfest am vergangenen Sonntag trug, eine kleine Geschichte hatte. Die sechs Ellen lange Schleppe ist aus feinsten weißer Lyoner Seide gearbeitet, mit den kostbarsten Stidereien in Gold und Silber geschmückt. Drei Berliner hervorragende Modemagazine waren aufgefordert worden, Stoffproben einzusenden. Man entschied sich für ein Fabrikat, welches als das geeignetste erachtet wurde. Der Preis des Stoffes beläuft sich auf ca. 6000 M. In einem Berliner Atelier haben 12 junge Mädchen beinahe 2 Monate lang an der Courschleppe der Kaiserin gearbeitet.

Berlin, 27. Januar. „Das deutsche Schiff „Sophie“ untersuchte vor Sansibar einen französischen Kutter und beschlagnahmte eine Flinte, die einzige Waffe, die sich an Bord befand. Die Untersuchung fand statt, obgleich eine Deklaration des französischen Konsuls vorhanden war. Ein amerikanisches Schiff, das von Sansibar nach Madagaskar segelte, erbielt von einem deutschen Schiffe Feuer. Die Kugel zerschmetterte seinen Mast.“

Bremerhaven, 23. Jan. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Nürnberg“, ist heute nachmittag mit den für Apia bestimmten Erlazmannschaften von hier abgegangen.

Köln, 24. Jan. Der „Kölnischen Zeitung“ wird berichtet, daß die Bemühungen für den Loskauf der gefangenen Missionare in Ostafrika einstweilen resultatlos geblieben sind. Die Araber verlangen die Räumung von Dar-es-Salam seitens der ostafrikanischen Gesellschaft.

Frankfurt, 25. Jan. Trotz aller Vorsicht machen Zeitungs-Expeditionen zuweilen die unangenehme Erfahrung, daß gefälschte Inserate aufgegeben werden, ohne daß die Annahmestelle in der Lage ist, selbige auf ihre Echtheit prüfen zu können, wenn nicht eine zufällige Kenntnis der Verhältnisse vorhanden. Nach einer dieser Tage erfolgten gerichtlichen Entscheidung ist nun erlannt worden, daß ein Inseraten-Bestellzettel als eine Urkunde im gesetzlichen Sinne zu betrachten ist. Wer also ein gefälschtes Inserat aufgibt, macht sich einer Urkundenfälschung schuldig. So wurde u. a. der Aufgeber einer gefälschten Anzeige, der sich mit dieser nur einen Scherz erlauben wollte, trotz mildernder Umstände wegen Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

(Kindesaussetzung.) Unbarmherziger und roher ist wohl kaum je ein Kind von seiner Mutter ausgesetzt worden, als am jüngsten Montag in Steglitz. Von der Arbeit aus Pächterfelde zurückkehrende Tischler hörten abends in der sechsten Stunde in einer abgelegenen, noch wenig bebauten Straße plötzlich leises Wimmern. Eilig dem Tone nachgehend, fanden sie ein völlig unbelleidetes Kindchen weiblichen Geschlechts, das soeben erst von seiner unnatürlichen Mutter verlassen sein konnte, denn bei der herrschenden Temperatur von 1 Grad unter dem Gefrierpunkt hätte das hilflose Geschöpfchen bald erstarrt sein müssen. Die Leute packten das arme Kind schleunigst, so gut es ging, in warme Hüllen und brachten es glücklich nach Hause, wo es sich am Dienstag wohl und munter befand. Der brave Tischler Sch. will den Findling an Kindesstatt annehmen; die Polizei ist natürlich eifrig bemüht, die unnatürliche Mutter aufzufinden und dem Richter zuzuführen.

Die Ofenklappe richtet jetzt in der Provinz großes Unheil an. Nachdem dieselbe erst kürzlich in Krossen ein so furchtbares Unglück im Gefolge gehabt, wird aus Guben ein gleiches gemeldet. Dasselbst ist in Folge zu frühzeitigen Schließens der Ofenklappe der Hilfsbahnwärter Schulz mit 3 Kindern erstickt, während die Frau desselben, welche erst 24 Stunden vorher von einem Knaben entbunden worden war, und eine zu ihrer Pflege herbeigeeilte Verwandte zwar noch lebend aufgefunden wurden, aber in großer Lebensgefahr schweben.

Laß, 24. Jan. Ueber die Ermordung des Defans Förderer liegen heute folgende Einzelheiten vor: Der Mörder Abda aus Ach, Bezirksamts Engen, ein überspannter Buchbindergehilfe, der früher hier in Arbeit war, wegen sozialistischer Umtriebe aber entlassen worden war, trieb sich hier neuerdings herum und wurde wegen Bagabundierens eingestekt. Schon im Gefängnis sprach er sich gegenüber dem protestantischen Geistlichen, der ihn besuchte, in der gehässigsten Weise über die „Pfaffen“ aus. Aus der Haft entlassen, suchte er eine Wirtschaft auf, wies jedoch um die Wirtstagszeit jede Speise zurück und erklärte, „er werde eine große That ausführen, wie man sie in Laß noch nicht erlebt habe.“ Er soll nun zuerst den oben erwähnten Pfarrer aufgesucht, aber nicht zu Hause getroffen haben. Er begab sich dann zu

dem katholischen Stadtpfarrer, dem Dekan Förderer, Herausgeber des Anzeigers für Stadt und Land, welcher in letzterer Zeit die Sozialdemokraten in Offenburg, namentlich deren Organ, die Offenburger Nachrichten, sehr scharf angegriffen hatte. Dem Dekan legte er in der Studierstube einen Zettel vor, auf welchen hin der Dekan ihm ahnungslos ein Zwanzigpfennigstück hinschob. In diesem Augenblick fiel der Mörder über ihn her und brachte ihm dreizehn Stiche mit einem Buchbindermesser bei, so daß Förderer nach verzweifelter Gegenwehr zusammenbrach. Als der Mörder das Haus des Dekans verließ, sagte er der Köchin, welche ihm die Thüre öffnete: „Droben liegt der Hallunke in seinem Blute, ich gehe auf die Polizei.“ Das bestürzte Frauenzimmer eilte nach dem Zimmer des Herrn und fand ihn in seinem Blute schwimmend, von Messerstichen in Brust, Unterleib und Hinterkopf durchbohrt. Neben ihm lag das Messer und ein mit Bleistift beschriebener Zettel, worauf stand: „Schurke, deine Uhr ist abgelaufen, mache deine Rechnung mit dem Himmel.“ Dem Opfer war nichts geraubt worden; die goldene Uhr und die Geldbörse fanden sich vor. Der Mörder begab sich nach gescheneher That ins Wirtshaus zurück, trank einen Schnaps und rühmte sich cynisch seiner That, indem er ausrief, er habe in der Stadt noch viele Gesinnungsgenossen und drohte, nach dem katholischen auch einen protestantischen Geistlichen „hin zu machen.“ Diese Aeußerungen wie der Umstand, daß er den Ermordeten nicht beraubte, obgleich ihn nichts daran gehindert hätte, lassen bei dem Schuldigen eine Geistesverwirrung annehmen, vielleicht hervorgerufen durch die Verbohrtheit in seinen anarchischen Vorstellungen. Bei dem gestrigen ersten Verhör that der Mörder Abda die cynische Aeußerung: „Wenn der Papst jetzt noch hier wäre müßte er auch hin.“ Der Mörder wurde heute in das Gefängnis zu Offenburg eingeliefert; er entstammt guter Familie und wird als ein ehemals bescheidener schüchtern Mensch geschildert.

Lahr, 25. Jan. Gestern vormittag wurde, wie die B. L. schreibt, der Mörder Abda in einem geschlossenen Wagen aus dem Gefängnis in's Pfarrhaus geführt, um in Gegenwart des Untersuchungsrichters und des Staatsanwalts die Leiche seines Opfers anzuerkennen. Bei dem Verhör soll sich der verkommene Mensch unglaublich gefühllos und roh benommen haben. Es zeigt sich indes, daß man es mit keinem Unzurechnungsfähigen zu thun hat, denn die ruchlose That war Tage lang von ihm geplant und wohlüberlegt. Abda ist offenbar ein sozialistischer Fanatiker der allergefährlichsten Sorte. Bei der Fahrt vom Gefängnis zum Pfarrhaus und zurück sammelten sich große Menschenmassen an, die ihrer Erbitterung gegen den ruchlosen Verbrecher in unverholener Weise Ausdruck gab. Seit heute morgen ist die Leiche des ermordeten Dekans Förderer in der katholischen Kirche öffentlich aufgebahrt und ist der Zubrang zum Gotteshaus sehr groß. Das Gesicht des Ermordeten gewährt einen traurigen Anblick in Folge der Stiche, durch welche der Mörder den Kopf seines unglücklichen Opfers zerfleischt hat. Die Beerdigung findet morgen, Samstag, vormittags um 9 Uhr statt.

Konstanz, 25. Jan. Den Konst. Nachr. zufolge ist in der Nähe von Hemmishofen bei Stein a. Rh. ein gut gekleideter Mann ermordet worden. Nach den Schneespuren zu urteilen, seien es mehrere Angreifer gewesen und es scheine ein harter Kampf zwischen den Thätern und dem Opfer stattgefunden zu haben.

Augsburg, 25. Jan. Heute nacht nach Ankunft des letzten Münchener Zuges ist durch unbekannte Ursache im Bahnhof Feuer ausgebrochen. Der Königssalon, die Bureaux des Bahnamtess sind vollständig ausgebrannt, die Telegraphenleitungen sämtlich abgebrannt, der Telegraphen-Verkehr ist unterbrochen.

Bern, 23. Jan. Laut amtlicher Mitteilung erfolgte heute in Rom die Unterzeichnung des schweizerisch-italienischen Handelsvertrages.

Linz, 24. Jan. Ueber einen Zusammenstoß mit Wilderern schreibt man der Tagesp. aus Schwarzenberg: Gestern abend verfolgte eine Finanzwache-Patrouille in der Nähe von Schwarzenberg einen Wilderer, der seinen Kameraden zulief, welche hinter Scheiterhaufen im Dichtenbachholze lauerten. Als er von der Patrouille angerufen wurde, gaben die Verstärkten Feuer und schossen beiden Finanzwachleuten

ihre Postenladung auf den Leib. Der eine, Namens Josef Greiner (Auffeher), hat nicht weniger als 11 Posten erhalten, teilweise am Kopfe, Halse, Brust und Armen; dem andern, Jglheber (Oberaufeher), wurde die halbe Reihe Zähne und ein Teil des Oberkiefers herausgeschossen. Beide Verletzte sind jedoch außer Lebensgefahr. Bis jetzt ist diese Wildererbande noch nicht festgenommen; so viel steht jedoch fest, daß dieselbe aus Grenzwohnern Bayerns besteht. Gendarmerie und Finanzwache sind auf der Suche.

Paris, 24. Januar. Ein Unterbeamter im Bauenministerium Namens Blondeau wurde unter der Anklage des Hochverrats verhaftet. Die Postverwaltung hatte nemlich ein an den Fürsten Bismarck gerichtetes Schreiben beschlagnahmt, in welchem Blondeau dem deutschen Reichskanzler gegen eine Summe von 50000 Francs eine Uebersicht über das Militär-Eisenbahnwesen in Kriegszeit anbot. Als Beweis, daß er im Stande sei, das Versprochene zu liefern, legte er die Abschrift eines Berichts über eine Abteilung der Ostbahn bei.

Paris, 23. Jan. Wie der Figaro mitteilt, starben vor acht Tagen zwei alte Leute namens Plotas, die seit 87 Jahren verheiratet waren. Der Mann war 110, die Frau 106 Jahre alt. Eine 120jährige Frau namens Diamanto, deren Alter urkundlich festgestellt, lebt in einem Dorf in Magnisien. Dieselbe geht alle Tage in den Wald, um sich dürres Holz zu holen, und schleppt es auf ihrem Rücken nach Haus.

London, 23. Jan. Neuere in Suakin eingetroffene Berichte bestätigen, der Mahdi sei entschlossen, Agypten anzugreifen, zu welchem Behufe Ende Dezember 35000 Mann in zwei Corps von Khartum nach Dongola abmarschirt sein sollen. — Der Daily Telegraph meldet, das Projekt einer Vermählung zwischen der Prinzessin Viktoria von Breußen und dem Battenberger sei vollständig aufgegeben.

London, 25. Jan. Aus Sansibar wird gemeldet, daß der Missionär Brooks und 16 Begleiter desselben bei Saabani ermordet worden sind. Die deutschen Operationen (so behaupten die Engländer in Sansibar) hätten das Prestige aller Europäer vernichtet; die Araber bezweifelten, daß die Deutschen die Macht und den Willen haben, die Ermordung ihrer Landsleute zu rächen.

Petersburg, 23. Jan. Das Journal de St. Petersburg nimmt aus dem Artikel eines Wiener militärischen Blattes über die Reichswehr Anlaß, seine Genugthuung auszusprechen, daß man in Oesterreich die Dinge jetzt entgegenkommender auffasse, als vor einem Jahre. Ebenso äußert das Blatt seine Befriedigung über einen Bericht des Daily Telegraph, welcher den friedlichen Gesinnungen des Kaisers von Rußland Gerechtigkeit widerfahren läßt. Wenn es gelänge, diese Anschauung in konservativen Kreisen mehr zur Geltung zu bringen, so würde man sich dazu beglückwünschen können. Rußland bleibe seinen Freundschaften treu und sei immer bereit, volle Gegenseitigkeit bei guten Beziehungen walten zu lassen.

Brüssel, 24. Jan. In Luxemburg hält man für wahrscheinlich, daß, wenn im Haag die Einsetzung einer Regentschaft erfolgen sollte, der Herzog von Nassau unverzüglich zum Regenten über das Großherzogtum Luxemburg ernannt werden wird.

Haag, 24. Jan. Der König hat, wie amtlich gemeldet wird, in den letzten 24 Stunden viel geschlafen, jedoch wenig Nahrung zu sich genommen. Das Befinden war weniger gut.

Brüssel, 25. Jan. Der „Ctoile belge“ enthält einen direkten Bericht aus Schloß Zoo, wonach der König von Holland zumeist geistesabwesend ist. Die Füße schwellen an, die Lähmung der Gliedmaßen erstreckt sich über den Oberkörper. Eine Katastrophe kann jeden Augenblick eintreten.

Madrid, 23. Jan. In der spanischen Hafenstadt Coruna herrscht entsetzliche Furcht. Drei blühend schöne Mädchen der Stadt, von denen das älteste 17 Jahre zählt, sind spurlos verschwunden. Das Volk glaubt, daß Jack, der Mörder von Whitechapel, nach Coruna gekommen sei. Kein weibliches Wesen Corunas wagt es mehr, die Straße zu betreten; alles verbirgt sich ängstlich in den Häusern.

Madrid, 25. Jan. Zwei verdächtige Männer sind verhaftet worden; der eine wurde bei der Vorbereitung einer Petardeneuplosion betroffen, bei dem anderen wurden vierzig Pakete Dynamit gefunden.

Konstantinopel, 24. Jan. Einer Drahtmeldung aus Smyrna zufolge wurde Sparta

in Kleinasien von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht, wodurch 300 Häuser zerstört wurden.

— In Pietreto-Richian auf Corsica fand dieser Tage ein Kampf zwischen den Gendarmen und dem berüchtigten Banditen Joseph Fieschi, genannt Costa, statt. Man hatte sich desselben bemächtigt, als mehrere seiner Verwandten mit bewaffneter Hand eintraten und ihn befreiten; Fieschi ergriff die Flucht, aber ohne seine Waffen mitnehmen zu können. Im Kampfe wurde einer der Gendarmen verwundet und die Mutter und Schwester Fieschis festgenommen. Auf Fieschi wird seit neun Jahren wegen an Gendarmen verübter Ermordung und Mordversuchs gefahndet. Seit 1880 machte er sich vier Mordthaten schuldig. Fieschi, der erst 35 Jahre alt ist, konnte sich nur so lange halten, weil ihn seine in Pietreto bewohnenden Verwandten auf alle mögliche Weise unterstützten. Der Präsekt hat sich nach Arrondissement Sartini begeben, um die Verfolgung Fieschis selbst in die Hand zu nehmen.

— (Massenunglück auf dem Eise.) In Lingen im östlichen Friesland hat sich, wie man der „Voss. Ztg.“ aus Brüssel meldet, auf dem Eise ein gräßliches Unglück ereignet. Ein Lehrer lief mit 40 Schülern auf der Ems Schlittschuh, das Eis gab nach, Alle sanken unter, und nur ein einziges Kind konnte gerettet werden.

New-York, 24. Jan. Während des Jahres 1888 landeten im Hafen von New-York 370,822 Einwanderer und zwar 237,856 Personen männlichen und 132,966 weiblichen Geschlechts. Von der Gesamtzahl waren 67,518 unter 15 Jahren, 265,505 zwischen 15 und 40 Jahren und der Rest über 40 Jahre alt. Es kamen aus Großbritannien 94,917, Deutschland 78,145, Italien 43,927, Schweden 37,934, Oesterreich-Ungarn 34,809, Rußland 33,032 und Norwegen 14,125. Die übrigen Länder sind alle mit weniger als 8000 vertreten.

Washington, 24. Jan. Der amerikanische Konsul von Samoa, Sewell, erklärte vor dem Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten, welcher die Samoafrage erörtert, der britische Konsul in Samoa handle seit den letzten drei Jahren im Einvernehmen mit dem deutschen Konsul. Zwischen Deutschland und Großbritannien bestehe ein Abkommen, wonach England sich in Samoa neutral verhalten solle. Kraft dieses Abkommens sollte Deutschland von den Samoa-, England von den Tonga-Inseln und schließlich auch von Hawaii Besitz ergreifen. Auf die Frage des Ausschusses, welche Wirkung die Entsendung eines weiteren amerikanischen Kriegsschiffes nach Samoa auf die Deutschen ausüben würde, antwortete Sewell, auf Grund der dem Admiral Kimberley erteilten Instruktionen könnten die Vertreter der Unionsstaaten die wirkliche Ursache der Wirren auf Samoa nicht erreichen.

— Aus Sansibar wird Londoner Blättern berichtet, daß die Araber die Räumung der Küste seitens der Deutschen als erste Bedingung für die Auslieferung der gefangenen Missionäre aufstellen. Die Marine-Garnison in Dar-es-Salaam ist infolge des Ausbruchs eines bössartigen Fiebers zurückgezogen worden; ein Todesfall ist vorgekommen. Am Samstag haben neue Kämpfe bei Baqamoyo stattgefunden. Die ganze arabische Küstenbevölkerung sei siegestrunken. Wie verlautet, hat das italienische Kriegsschiff „Dogali“ die Blockade aufgegeben. Große Schiffsladungen Waffen und Munition aus Deutschland, Belgien und England seien angekommen. Die englischen Nachrichten aus Ostafrika sind stets mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Gingeseudet.

Anfrage!

Kann denn dem großen Unfug, welcher durch unnatürliches Geschrei in den Nächten von Sonntags auf Montags verursacht wird, nicht vorgebeugt oder gesteuert werden, oder reichen die Kräfte der Polizei hierzu nicht aus? Abhilfe würde dankend anerkannt, da den Fremden, hieher gezogenen Privaten, an welchen vorher kein Ueberfluß ist, dadurch auch die gesuchte Ruhe genommen und der Aufenthalt hier entleidet wird.

Weiß gauzeid. Satin merveilleux v. Mf. 1.85 bis M. 10.25 per Met. — (20 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (S. und R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 S Porto.